

Hören	
Heimkommen	16. Apr. Bern
Annähern Zersplittern	21. Apr. Genf
Versinken	23. Jun. Bern
Versinken	24. Jun. Zürich
Widerstehen	5. Sep. Bern
Ausschweifen	12. Sep. Schwaz
Brodel-Tage	29. Sep. Bern
Widerstehen	20. Nov. Huddersfield
Ausschweifen	10. Dez. Amsterdam
Ausschweifen	15. Dez. Bern
Ausschweifen	16. Dez. Basel

Begegnen	
Workshop für Schulklassen	27. Jan. Bern
Mitspielen Heimkommen	10. Apr. Bern
Besuchen Heimkommen	14. Apr. Bern
Mitspielen Versinken	18. Jun. Bern
Besuchen Widerstehen	3. Sep. Bern
Mitspielen Ausschweifen	13. Dez. Bern

Inhaltsverzeichnis	
Kennenlernen	
[	4
Hören	
[	10
Fördern	
[	24
Begegnen	
[	26
Unterstützen	
[	32
Informieren	
[	36

Wir möchten uns mit euch bewegen: gemeinsam heimkommen, uns dem Unfassbaren nähern, miteinander versinken, aufbegehren und zusammenstehen, ausschweifen!

Die Konzerttitel deuten an, wohin und worum es in unserer Saison 2026 gehen wird; jeder Abend birgt eine Bewegung, ein Ziehen, eine Sehnsucht in sich.

Heimkommen entführt uns in parallele Universen — an Orte, an denen wir nie gewesen sind und uns doch zuhause fühlen. Zeitgenössische mikrotonale Klangsprachen verbinden sich mit Jazz-, Renaissance- und Volksmusik-Einflüssen zu einem ausserirdischen «Alien Folk».

Annähern | Zersplittern lädt zu einem Deep Listening Erlebnis in zwei kontrastierenden Teilen ein. Wir verschmelzen mit dem synthetischen Klang der Elemente Wind, Feuer, Wasser und Erde. Und begeben uns — tanzend, splitternd, taumelnd — auf einen zentrifugalen Trip.



Versinken führt uns an Orte, an denen die Erosion deutliche Spuren in der Landschaft hinterlassen hat. Diese können manchmal zu heiligen, liminalen Räumen werden, zu Durchgängen in die Unterwelt. Wir tauchen ab und verlieren uns in einem Meer von Klängen und Zeitstrudeln.

Berührt und bewegt vom Leid der Welt wollen wir nicht in Untätigkeit verharren. *Widerstehen* liest die Klage nicht nur als Ausdruck von Trauer, sondern lässt sie uns auch als Akt des Protests und der Solidarität erfahren.

Und schliesslich wird ein Traum wahr: *Ausschweifen!* Seit mehr als einem Jahrzehnt wünschen wir uns dieses Werk, nun ist es da. Wir lösen die Leinen, lassen Kompass, GPS und Sicherheitsausrüstung daheim und wagen das Abenteuer.

Seid ihr bereit?
Lasst uns gemeinsam losziehen!
Euer *Ensemble Proton Bern*

[4] [5]

Ensemble Proton ist ein Kollektiv, in dem wir ausprobieren, erforschen, suchen, zweifeln, träumen. Mit gespitzten Ohren suchen wir nach neuen Formen, nach Unverfügbarem, Flüchtigem und nicht Fassbarem. Wir sind ein Haufen von Individualist*innen, versatil, flexibel, emotional und klangsinnlich.

Proton ist ein neugieriger Organismus, der sich ständig neu erfindet. Er klingt als Einheit, aber auch als brutal zusammengeähtes Monster aus Flöten in 5 Oktaven, einem Dutzend teils ungekannter Klarinetten, Lupophon und Kontraforte, Strohgeige und E-Cello, weit mehr als 88 Tasten, Elektronik und einem Haus voller historischer und moderner Harfen.

Proton strömt mit und dagegen und fordert heraus, tiefer zu gehen. *Proton* stellt sich quer, stellt sich Fragen und stellt Fragen. *Proton* weiss (nicht), wie die Musik klingen soll.

Musiker*innen



Bettina Berger
Flöte



Martin Bliggenstorfer
Oboe



Richard Elliot Haynes
Klarinette



Elise Jacobberger
Fagott



Vera Schnider
Harfe



Coco Schwarz
Tasten/Elektronik



Maximilian Haft
Violine



Jan-Filip Ľupa
Violoncello

Hören	
Heimkommen	
Annähern Zersplittern	
Versinken	
Widerstehen	
Brodel-Tage	
Ausschweifen	

[10] [11]

Francesca Gaza	*1995
[nine miniatures]	
on the folklore of plants [2026]·UA	
Ben Johnston	1926–2019
[String Quartet No.4]	
«Amazing Grace»[1973]	
[Arr. Richard Elliot Haynes [2026]]	
Vicente Atria	*1992
[Neues Werk [2026]·UA]	

«Heimkommen» lässt Zeit und Raum vergessen: Mikrotonale Klangsprachen in der amerikanischen Just Intonation-Tradition verbinden sich mit Jazz-, Renaissance- und Volksmusik-Einflüssen zu einem ausserirdischen «Alien Folk».				
Vicente Atria sucht nach einer Musik, die für alle Menschen Heimat werden kann. Dafür erforscht er historische und aktuelle Volksmusik, die er für dieses Projekt besonders auf die Schweiz und Siebenbürgen ausweitete und mit Überlieferungen aus dem Vizekönigreich Peru verbindet. So schafft er imaginäre, spekulative Überschneidungen von Musikpraxen und dadurch eine Utopie von alternativen Realitäten, die losgelöst von Raum und Zeit sind.				
Francesca Gaza schlägt die Brücke von einer zeitgenössischen, zum Teil vom Jazz gefärbten Tonsprache zurück zu Barock und Renaissance. Bezugnehmend auf Bernd Alois Zimmermanns Begriff von der «Kugelförmigkeit der Zeit» verbindet Gaza Stilistiken aus verschiedenen Epochen und Kulturen mit dem Wissen vergangener Generationen, ihren unaufgeregten und spielfreudigen Traditionen und Praktiken.				
Den beiden Uraufführungen wird das für <i>Proton</i> zum Oktett verwandelte «String Quartet No. 4 – Amazing Grace» von Ben Johnston zur Seite gestellt. Scheinbar schlicht, tatsächlich jedoch auf raffiniert komponierte Weise erklingt darin die Melodie des Kirchenhymnus «Amazing Grace», der sich über die Jahrhunderte tief in die amerikanische Folklore eingeschrieben hat und durch seine Bekanntheit ein Gefühl von Heimkommen auslöst.				
Proton Original				
16. April	19.30	Dampfzentrale	Bern	

ANNAHERN ZERSPALTEN

Louis Schild *1991
[Myriads – #3 [2026]·UA]

Martina Lussi *1987
[Proximity [2024]]

Louis Schild wie Martina Lussi schauen aus der Perspektive der elektronischen Musik auf das Ensemble und erforschen Methoden und Techniken, um akustische Instrumente mit elektronischer Musik zu verschmelzen und die Möglichkeiten dieser hybriden Konstellation auszuloten. Als Performende sind sie selbst Teil des Ensembles.

Keimzelle von Louis Schilds neuem Werk ist die Aufnahme eines E-Bass-Solos – der Geste des Hin- und Herbewegens eines Plektrums über alle Saiten und ihrer Veräumlichung mittels eines rotierenden Lautsprechers. «Die Artikulation der harmonischen und rhythmischen Ergebnisse über die Dauer des Stücks vermittelt sowohl das Gefühl, eine Horde kleiner, im Raum zerstreuter Instrumente zu hören, als auch jenes einer kompakten Maschine in Funktion. Es ist dieses Oszillieren zwischen zersplitterten und vereinten Wahrnehmungen der Klangquellen, das ich mittels des Ensembles nachempfinden möchte.» Es entsteht ein wilder, taumelnder, archaischer Tanz.

Martina Lussis erstes Stück für *Proton*, «Proximity» aus dem Jahr 2024, entstand in einem ausgedehnten Prozess gegenseitigen Zuhörens und der Suche von Resonanzräumen zwischen Ensemble und der Komponistin. Es besteht aus Spielanleitungen, Erinnerungen an Klänge und einer Choreografie, in der Spielende wie Zuhörende ihren Platz finden. Gemeinsam gestaltend durchschreiten wir synthetisierte Klangräume der mystischen Elemente Wind, Feuer, Wasser und Erde.

Kooperation:
Festival Archipel

Gastspiel

21. April	19.00	Festival Archipel	Genf	
-----------	-------	-------------------	------	--

Nuño Fernández Ezquerro		*1992
[	Neues Werk [2026]·UA	]
Naomi Pinnock		*1979
[	Neues Werk [2026]·UA	]

Die Feinheit der Klangsprachen von Naomi Pinnock und Nuño Fernández Ezquerro verführt dazu, sich in die langsam ent-spinnenden Klänge einsinken zu lassen wie in verschiedene haptische Texturen. Ihre Musik drängt sich nicht auf, sondern lädt ein, ihr Gehör zu schenken und sich emotional von ihrer beinahe mikroskopischen Klarheit berühren zu lassen.

Nuño Fernández Ezquerro verfasste für *Proton* bereits 2024 das Werk «Il tempo si riversa verso un orizzonte infinito» und wurde nun im Rahmen der in Zusammenarbeit mit *Pro Helvetia* neu gestalteten Ausschreibung «Protonwerk No. 15» für einen grösseren Auftrag ausgewählt.

«Eintauchen, Mystik, Entkörperlichung, die Suche nach anderen Ebenen durch klangliche und ästhetische Erfahrung – die Erforschung dieser Konzepte war schon immer in meinem Werk verwurzelt, aber in jüngster Zeit hat sie zu längeren, sogar konzertlangen Werken geführt, in denen die Behandlung ausgedehnter Formen es ermöglicht, sich in einem Meer von Klängen zu verlieren.»

Die Proton-Jury überzeugte er insbesondere mit seiner Fähigkeit zur Gestaltung von Zeit mit traditionellen kompositorischen Mitteln, die er für das neue Werk auch mit Live-Elektronik und Lichtgestaltung anreichert.

Naomi Pinnock schreibt erstmals ein Werk für *Proton*. Die Erosion (als Metapher) ist in den letzten zehn Jahren in ihre Arbeit eingesickert. Geologische Formationen, die durch Abschleifen, Abnutzung und Verwitterung entstehen, faszinieren sie: «Hoodoos nehmen allmählich Gestalt an, wenn das Wasser über Jahrtausende hinweg zyklisch in den Felsen gefriert und auftaut, und Sinkhöhlen, Dolinen genannt, entstehen nach langsamen Lösungsvorgängen von Gestein in Karstgebieten. Diese Orte, an denen die Erosion deutliche Spuren in der Landschaft hinterlassen hat, können auch zu heiligen, liminalen Räumen werden, zu Durchgängen zur Unterwelt.

Eine materielle Welt, die zerfällt und sich auflöst. Wie können diese Erosionsphänomene in der Musik ihren Niederschlag finden?»

Ergänzt wird das Konzert von Angeboten einer Floating Meditation und (Klang-) Skulpturen im Foyer der Dampfzentrale, die die Besucher*innen zum individuellen Versinken einladen.

Proton Original

23. Juni	19.30	Dampfzentrale	Bern	
24. Juni	20.00	Walcheturm	Zürich	

WIDER- STEHEN

James Dillon *1950
[Lamentations [2026]·UA]
für 10 Instrumentalist*innen
und 8 Sänger*innen

Kooperation:
Musikfestival Bern,
Schola Heidelberg

Im Rahmen von *Musikfestival Bern* und in Kooperation mit der *Schola Heidelberg* bringt *Proton* die Uraufführung eines neuen, konzertfüllenden Werks von James Dillon zum Erklingen. «Lamentations» greift Themen aus den biblischen Klageliedern auf; es ist in Form eines Triptychons für 8 Stimmen, 10 Instrumente und Elektronik aufgebaut.

Das Stück behandelt Klagelieder nicht nur als Ausdruck von Trauer, sondern lässt sie uns auch als Akt des Protests und der Solidarität erleben. Der zentrale Satz «Tenebrae» bezieht sich nur dem Namen nach auf den kirchlichen Ritus der Karwoche, bei dem in den düsteren Messen die Kerzen sukzessive gelöscht werden. Die Dunkelheit ist, ähnlich wie in der Chiaroscuro Malerei, die Voraussetzung für dramatischen Kontrast, gesteigerten Ausdruck und eine plastische Räumlichkeit.

Verschiedene, doch verwandte Texte und Bilder durchziehen das «Tenebrae»: etwa die «donna velata di pietà», die verhüllte Frau des Mitleids, und die «donna velata di lacrime», die verhüllte Frau der Tränen. Erstere ist mittelalterlichen christlichen Ursprungs, letztere frühgriechischen, wahrscheinlich heidnischen Ursprungs.

Diese Texte verlaufen wie Fäden in «Schleiern» unterschiedlicher Klangfarben und Texturen und verbinden das Heilige mit dem Materiellen.

Proton Original

5. September	19.00	Musikfestival Bern	Bern
20. November		Huddersfield Contemporary Music Festival	Huddersfield

BRODELL-TAGE

Wir schliessen uns mit einem befreundeten Ensemble zusammen für zwei Tage in der Dampfzentrale ein und werfen den uns eigenen Klang, all unsere Ideen, Visionen und Fragen in einen Topf. In dieser ersten Ausgabe ist das *latenz ensemble* aus dem Aargau zu Gast, improvisiert, denkt, diskutiert, streitet, spinnt und erspinnt mit uns Neues und Vergängliches. Am Abend des zweiten Tages stossen wir die Türen weit auf und feiern mit euch den Moment: Schaut uns in die Töpfe, vertieft euch in unsere neuen Klangsplitter und steckt beim Apéro die Köpfe mit uns zum Gespräch zusammen.

Sonderprogramm

29. September	19.30	Dampfzentrale	Bern	
---------------	-------	---------------	------	--

Georg Friedrich Haas *1953
[Ausschweifen [2026] · UA]

Koproduktion:
Klangspuren Schwaz

Mit «Ausschweifen» geht für uns ein lang
gehegter Traum in Erfüllung:

«Die Aufführung von Georg Friedrich Haas' *Nach-Ruf... ent-gleitend...* im Jahr 2013 war für uns als Ensemble ein Erweckungserlebnis. Die Begeisterung für die Welt der Mikrotonalität packte uns und führte uns zu immer neuen Erkundungen der feinsten Tonhöhen-Nuancen. Der Traum von einem uns auf den Leib geschriebenen Werk aus der Feder des Meisters begleitet uns seitdem.»

«Ausschweifen» ist ein abendfüllendes Stück für achtköpfiges Ensemble, das seinem Titel in jeder Hinsicht gerecht wird. Georg Friedrich Haas verfolgt darin eine musikalische Vision, die die üblichen Dimensionen einer konzertanten Uraufführung sprengt, die Aufführenden an ihre Grenzen bringt und dem Publikum eine existenzielle sinnliche Erfahrung eröffnet.

Die Komposition wird im Wesentlichen aus drei Materialien bestehen: aus spektralen Obertonharmonien, mikrotonalen Clustern und tonaler, spätromantischer Vierteltonmusik. Diese Elemente eröffnen gleichnishaft ein Spannungsfeld zwischen drei Polen der Menschheit: Während die mikrotonalen Cluster archaisch treibend und körperlich ekstatisch wirken, mag man in den spektralen Obertonharmonien ein Aufblitzen von Transzendenz, von Vollkommenheit im Imperfekten hören. Dazwischen steht eine wundersame, scheinbar aus der Geschichte gefallene tonale Musik. Georg Friedrich Haas greift hierfür auf ein vierteltoniges Klavierstück von Richard Heinrich Stein (1882–1942) aus dem Jahr 1918 zurück. Dieses wird zum Ausgangspunkt für eine Erforschung von Intervallverwandtschaften, freien Leittonverhältnissen und das Spiel mit Klangfarben und Oktavlagen.

«Das Aufregende an dieser tonalen Vierteltonmusik ist, dass eine Gegenbewegung zwischen allen Intervallen möglich ist. Ich glaube, dass in diesem Stil noch sehr, sehr viel möglich ist und dass da ein aufregendes Feld liegt, in dem es noch sehr viel zu erarbeiten gibt.

Ich freue mich wahnsinnig auf dieses Projekt. Es wird eine grosse Herausforderung sein, und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit euch allen und danke für die Bereitschaft, sich auf meine Musik einzulassen.»

G. F. Haas an *Ensemble Proton Bern*

Proton Original

12. September	20.00	Klangspuren Schwaz	
10. Dezember		Muziekgebouw	Amsterdam
15. Dezember	19.30	Dampfzentrale	Bern
16. Dezember	20.00	Gare du Nord	Basel

Protonwerk

Protonwerk ist unsere 2011 geschaffene Plattform für zeitgenössische Musik. In Zusammenarbeit mit der Schweizer Kulturstiftung *Pro Helvetia* widmen wir uns der Nachwuchsförderung und unterstützen Komponierende am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn. Wir suchen Künstler*innen mit starken Visionen und herausragenden Ideen, die uns in ihren Kosmos mitnehmen. Im Zentrum von *Protonwerk* steht der intensive Austausch – etwas, das der alltägliche Musikbetrieb oft nicht ermöglicht. Mit dieser Plattform wollen wir ein Umfeld schaffen, das die nötige Zeit für einen ausgiebigen Schaffensprozess bietet.

Francesca Gaza, Nuño Fernández Ezquerra und Ivan Liuzzo sind die Gewinner*innen der Ausschreibung *Protonwerk No. 15*. Ihre Werke könnt ihr in den diesjährigen Programmen «Heimkommen» und «Versinken» sowie 2027 live im Konzert erleben.

Die Gewinner*innen von *Protonwerk No. 16* geben wir Anfang 2026 bekannt.

[26] [27]

[32] [33]

Teilchenbeschleuniger

Der *Teilchenbeschleuniger – Verein zur Unterstützung zeitgenössischer Musik* ist der Gönner*innenverein des *Ensemble Proton Bern*. Als Verein fördert und unterstützt er konkrete Projekte des Ensembles. Er organisiert Vermittlungs- und Rahmenprogramme und ermöglicht so den direkten Austausch zwischen den Musiker*innen und dem Publikum.

Gastfreundschaft

Ihr könnt uns auch als Gastgeber*in unterstützen, indem ihr (Gast)Künstler*innen für einen begrenzten Zeitraum bei euch aufnehmt. Selbstverständlich dürft ihr dann euren Gast am Konzert kostenlos besuchen.

Kontakt und weitere Informationen

[info@ensembleproton.ch]

[36] [37]

Dank

Das *Ensemble Proton Bern* wird grosszügig von der öffentlichen Hand, Stiftungen und Gönner*innen unterstützt. Eine vollständige und aktuelle Version findet ihr auch auf unserer Webseite.

 Kultur Stadt Bern	
 Burgergemeinde Bern	
	
	

Gesamte Auflistung
ensembleproton.ch/dank

Kontakt

Programm
Ensemble Proton Bern
info@ensembleproton.ch

Geschäftsführung
Johanna Ludwig
johanna.ludwig@ensembleproton.ch

Projektmanagement / Kommunikation
Nadia Meyer
nadia.meyer@ensembleproton.ch

Impressum

Texte	Jan-Filip Ľupa Bettina Berger	
Redaktion	Nadia Meyer	
Grafik	Studio Flux, Bern	
Sujets	Carl Bergman: <i>Heimkommen</i> Marlen Keller: <i>Versinken</i> Florian Spring: <i>Ausschweifen</i>	
Fotos	Mahdi Hosseingholi	
Druck	Druckerei Reitschule, Bern	
Papier	Alegro Design, 160gm ² Eminent, 90gm ²	
Schriften	Grafier, Alex Slobzheninov Neue Haas Unica, Toshi Omagari	
Druckauflage	600	

Planungsstand November 2025
Änderungen vorbehalten

